

Leolin - Götterswelt
 Jufuzollendruck 47 a

den 5. 9. 35.

Mein Lieber: Of was! Du bist also wirklich 30 Jahre
 alt! ? Meine freigelegten Glückswünsche zum neuen
 Jahresfest, zu deinem Fortschritt, zu deinem wissenschaftlichen
 und mit:kollektiven Schöpfungen! Und nicht zuletzt
 auch unersättliche Begierde nach über die Grenzen hinaus
 bis hin zum Fortschritt! Es geht so fein, daß du diese
 neuen wissenschaftlichen Jahresfest, das Jahresfest
 der Wissenschaft und Fortschritt, auf dem Wege, mit
 dem du fortbildest und mit dem neuen Fortschritt ver-
 gleichst. Dein Fortschritt weißt mich in
 Wünschen, wo ich mich einem Fortschritt verfühle, um was
 meine "den Fortschritt" Fortschrittszungen
 einzuziehen und in einem guten Fortschritt zu verweilen,
 das ist mich fortwährend zu überzeugen. Am Fortschritt
 zeigt es mich die fortwährend Fortschrittszungen; mein
 Lieber, du bist nicht verläßt. Am Fortschritt

Abreise Mi 11.9.

Berlin-Grünwald

Hohenpollerndamm 47 a

den 5.9.35.

Mein Lieber! Ach was! Du bist also wirklich 30 Jahre alt!? Meine herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahrzehnt, zu neuen Taten, zu neuen wissenschaftlichen und musikalischen Schöpfungen! Und nicht zuletzt meiner aufrichtigen Bewunderung über deine gewichtvollen bisherigen Erfolge! Es passt so fein, dass Du Dein erstes wissenschaftliches Jahrzehnt, das Jahrzehnt des Sturmes und Trankes nach Mary Peper, mit dem Dr. habil. und mit zwei neuen Arbeiten abschliessen kannst. Dein Brief erreichte mich in München, wo ich mich einen Tag aufhielt, um vor meiner „Deutschlandfahrt“ Erkundigungen einzuziehen und unseren guten Rabe¹ zu versöhnen, letzteres ist mir hoffentlich gelungen. Am Vormittag zeigte er mir die fabelhaften Veränderungen; mein Lieber, da ist was geleistet. Am Nachmittag

¹ Wilhelm Rabe, geboren 08. Juni 1893 in Breslau; gestorben am 01. April 1958. War nach wilkens Direktor der Münchner Sternwarte.

Spring ist früher, den ich mich noch einmal die Gründe
meiner Abreise unterbreiten; es gedenke man sollte
denken, und freut es mich sehr, daß ich mich in Berlin
ganz heimlich bei der Königlichen Hofbibliothek aufhalten will.
Auch wenn ich bei Berlin zum Aufbruch, wobei mir nicht
über alle Expeditionen mit Besonderen, die ^{Licht} Aufträge,
Kloster und nicht in der Hofbibliothek geschehen
werden. Man muß, wenn man so den Vorwissen bekommt
nicht keine Abreise hat! Gut, daß ich bei den
alten Münzen für mich war. Jedem König fast
gleich einen Aufbruch in großen Interesse, zu dem alle
jüngere Leute, Kaiserin mit 1/2 jährigen Fürsten,
offizieren. Und die Welt um 1. 10. und Oberst
werden! Man muß, der fort ich's noch standrecht
empfinden, daß ein wenig die als Zeit nicht
aufzuheben wäre. Die fürstlich, woher können
mir nicht auffindend nicht noch einmal betreten,
das ist bedauerlich. Aber laß die betreten, mich
wenn es die aufgeben wird; in Überlegung
jeder ich Gott um die Dinge bestellt, die mich

sprach ich Führer¹, dem ich auch noch einmal die Gründe meiner Absage auseinandersetzte; er gab mir wertvolle Winke, und fand es auch gut, dass ich mich in Berlin persönlich bei der Ortsgemeinschaft vorstellen will. Auch war ich bei Rabe² zum Kaffee, wobei wir uns über alle Spinnewebe aussprachen, die durch Intrigen, Klatsch und Neid unter den Astronomen gesponnen wurden. Mensch, wenn man so von draußen kommt und keine Ahnung hat! Gut dass ich bei den alten Münchner Freunden war. Frau Kraus hatte gleich einen Kaffee im Garten inszeniert, zu dem alle jungen Leute, teilweise mit ½ jährigen Töchtern, erschienen. Und Du sollst am 1. 10 der Observator werden! Mensch, da hab ich's doch verdammt empfunden, dass beinahe die alte Zeit wieder entstanden wäre. Du heiratest, vorher können wir uns anscheinend nicht noch einmal betrinken, das ist bedauerlich. Aber lass Dir berichten, auch wenn es Dir nachgehen wird; in Nürnberg hatte ich Grete an die Bahn bestellt, die auch

¹ Wilhelm Führer (* 26. April 1904 in Rüstringen; † 12. Juli 1974) war ein deutscher Astronom und nationalsozialistischer Wissenschaftsfunktionär. Er war in der Wissenschaftspolitik des nationalsozialistischen Deutschen Reiches eine der maßgeblichen Personen im Bereich der Astronomie und Physik. Führer griff in zahlreiche Personalentscheidungen ein und war mehrfach an der Entfernung politisch mißliebiger Wissenschaftler aus ihren Stellungen beteiligt.

² Wilhelm Rabe, geboren 08. Juni 1893 in Breslau; gestorben am 01. April 1958. War nach wilkens Direktor der Münchner Sternwarte.

sapfen und mir zu meinem größten Leid
einen Anwesenheit für den Fortschritt besorgen
will, da ich nicht weiß, was ich machen soll
Münchener Kommune. In dem nächsten Gespräch
wird es, daß sie den Namen der Wohnung nicht
weiß; ich glaube, daß sie die Adresse wissen,
ich werde es der Gendarm. Übersetzt: ich weiß
nicht ein gutes Mietsverhältnis? Ich weiß nicht
nicht davon zu wissen und weiß zu dem
nehmen, daß du bald eine andere findest.

Aber ein offenes Haus über die Gründe der
Anwesenheit werden mir lieb sein, in der
Art werden ich mich über ^{die} innere Lage, mit der
du über diese Punkte vertrittst. Zufällig, lieber
Lieber, wenn ich nicht das Beste weiß, die die
notwendigsten Anzeichen sind. Ich will ich mich ganz
gegenüber in dieser Angelegenheit aufhalten, wenn ich
nicht den Fortschritt mit ihr zu unterstützen?
Wenn es nicht noch immer möglich ist, daß sie mich
von dir danken.

erschien und mir zu meiner größten Freude einen Quartierschein für den Parteitag besorgen will, da ich Mitte nächster Woche wieder durch Nürnberg komme. In dem kurzen Gespräch merkte ich, dass sie von Deiner Verlobung nichts weiß; ich glaube, dass würde ihr sehr nahe gehen, ich hatte so den Eindruck. Überhaupt: ist nicht alles ein übles Missverständnis? Ich darf mich nicht darum kümmern und muß zur Kenntnis nehmen, dass Du bald eine andere heiratest.

Aber ein offenes Wort über die Gründe Deiner Verhelichung wäre mir lieb gewesen, in der tat wunderte ich mich über die innere Ferne, mit der Du über diesen Punkt berichtest. Entschuldige, lieber Bruno, wenn ich auf diese Dinge so eingehe, die Dir wohlmöglich schmerzhaft sind. Wie soll ich mich Grete gegenüber in dieser Beziehung verhalten, wenn ich auf den Parteitag mit ihr Zusammentreffe?

Denn es wird wohl unmöglich sein, dass wir nicht an dich denken.

Ich will Dir weiter erzählen. Ich besuchte Zinner¹ und Frau, bei deren Anblick mein Inneres gefror; vermutlich geht der Österreicher Graf Ferrari² zum 1. XII. nach Wien, dann soll ich sein Stipendium übernehmen. Da das unsicher und ich als politisch Vertriebener wohl Anrecht auf ein eigenes Stipendium habe, das persönlich verliehen wird, werde ich mich morgen hier vorstellen. Ob Potsdam oder Babelsberg etwas wird, weiß ich nicht, glaube es auch kaum. Vor Bamberg besuchte ich Sonnenberg und war restlos begeistert. Eine ideale deutsche Kernzelle. Hoffmann ein prachtvoller Führer und Kamerad seiner 4 köpfigen Jugend; er widmete sich mir von 9 Uhr früh bis 1 Uhr nachts und lud mich zu einem Vortrag zum nächsten Mittwoch ein, wo ich über meine Meteoriten und so berichten soll. Dort wäre es ein scharfes aber schönes Leben. Aber keine Instrumente. Mit L. H. habe ich auf Anhieb so etwas wie Freundschaft geschlossen – vertraulich – er sprach sich über alle Probleme der Astronomen. Die kleine Sternwarte dadröben ist ein Propagandastücke des neuen Deutschlands! Übrigens – was hat Vogt mir krumm genommen; ich hörte so etwas öfter schreien, der Klatsch blüht, wenn Astronomen reisen, vielleicht ist es ja Schwindel.

Sei mir herzlichst gegrüsst und empfehle mich bestens Deiner lieben Braut.

Dein Justus

¹ Ernst Zinner (* 2. Februar 1886 in Goldberg in Schlesien; † 30. August 1970 in Planegg in Bayern) war ein deutscher Astronom und Astronomiehistoriker.

² Konradin Ferrari d'Occhieppo (* 9. Dezember 1907 in Leibnitz, Steiermark; † 18. März 2007 in Heiterwang, Tirol) war ein österreichischer Astronom.